



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

Num. X., 1668.

1668

Num. X.
Wochentliche Zeitungen /

I 6 6 8.

Wien/ vom 31. Januarij.

Es ist biß dato zwar ein spargiren gewesen/ als ob von denen Spanis-
schen Werbungen ein Regiment zu Pferd wiederumb reducirt, und
nur eins congregirt werden solte/ so werden aber nicht allein jehbesagte
beyde Regimenter zu Pferd und zwey zu Fuß/ mit gressen Zulauß/
in denen Kayserlichen Erblanden/ sondern auch in Mayland zehen tau-
send Mann geworben / zu welchen noch vier tausend Neapolitanische
Stossen sollen / allermassen dann dieser Tagen allhier vor die zwey Regi-
menter zwanzig Standarten zu stücken angegeben/ wie in gleichen dar-
für 2200. Gilden verdinget worden. Zu denen nunmehr allhier schon
senden verschiedenen Gesandtschaften wird annoch der Churfürstl.
Weydhische Herrschafft von Mantua täglich erwartet. und darbey
gemuthmasset/ daß mit dem Chur und Ober-Rheinischen Crayß eine
gewisse Defensive Allianz geschlossen werden möchte. Wegen Candia
hat man/ daß sich die Türcken zwar anfangs angestellt/ als ob sie etwa
abziehen und den Ort völlig quittiren wolten / nach dem aber selbige
kurz darauff / von ihrem frisch bekommenen Succurs/ abermahl sechs
tausend Mann in die Schanz conductirt/ und die Belägrerte wieder-
umb aufgefallen/ seyen von diesen wenig wieder zuruck kommen.

Wien/ vom 2. Februarij.

Seyd dem jüngsten ist nunmehr auch der Chur-Mayntische / Jo-
tem der Chur-Bayerische Gesandte allhier angelangt/ und weiln solcher
gestalt jeko die Herrn Reichs-Gesandten völlig versamlet/ so wird hie-
stens in ihren Negotiis verfahren werden/ damit / entweder vor Anfang
des Sommers/ mit Frankreich einiger gewisser Vergleich geschlossen/
oder aber / in verbleibung dessen / die Armaturen und gnugsame Gegens-
verfassungen von dem Reich, falls selbiges auch / wieder besser Verhoffen
sen/ attackirt würde/ fortgesetzt werden möchten / allermassen der

R

Rhein

Rhein-Strohm und mehr andere Stände des Reichs / so viel man bereits vernimbt / vorhabens seyn sollen / wieder Frankreich eine Allianz zu machen / welche alsdann von der Cron Schweden mit verschiedenen starcken Regimentern / lauter / durch den auß Stockholm zurück kommenden Kayserlichen Curzier / mitgebrachten Gewisheit / secondirer, sodann auch noch eine besondere Allianz zwischen dem höchstlöblichen Erb-Haus Oesterreich / Cronen Spanien und Engelland zu treffen / mit nechstem andere Puncta (weiln die vorige von dem abgesetztem Engländischen Canglar allerdings hindertrieben worden) in Schweden aufgesetzt / und deswegen schleunigst deliberirt und darmit bald zum Ende geeylet werden solte.

Wien / vom 3. Febr.

Weiln dieser Tagen zwey andere Curzier / einer auß Spanien und der andere von Philippoli auß Tütckey / mit unterschiedlichen wichtigen Schreiben von Madrid / Neapolis und Napland / hier eingelangt / als ist Herr Marquis de Grana am verschienenen Montag / gleich Angesichts / nach Ankunfft des ersten / eylfertig nacher besagtem Madrid per Posta abgefertiget worden. umb unter andern / wie die Rede gehet / zu vernehmen / was man eygendlich an Spanischer Seyten / wegen der Niederlanden / zu thun gesonnen? so dann eine endliche Resolution zu begehren / was vor Assistenz der Cron Spanien / dasern kein Accommodement mit Frankreich ins Mitt. kläme / hinführo etwa gelistet werden müste? Der allhier seyende Chur-Bayerische Curzier hat anders nichts / als seiner Churfürstin Tode mitgebracht. In gleichem ist vorgestern / Nachmittags umb 3. Uhr / des allhiefigen Spanischen Vortschaffters eingebornen Sohn / bey siebenzehnen Monat alt / gestorben. Hiesiger Judenschafft ist wegen unterschiedlicher verübungen und bisherigen Gebrechen / eine Straffe von etlichen und siebenzig tausend Gulden angesetzt. Auß Ungarn meldet man / daß die Tütcken von denen Siebenbürgern / Moldauern und Wallachen für etliche tausend Mann Quartier begehren thuen / zu was Ende / wüßte noch niemand.

Hamburg / vom 5. Februarij.

Der Königl. Dänische nacher Frankreich bevollmächtigte Extra-Ordinari Envoye, Herr Gabel / ist dieser Tagen von Altena fortgerohrt / mit ihm und des Feldhern Schacken Tochter / die noch ziemlich jung / soll eine Heurath obhan-

abhanden seyn/ und er/ Feldherr/ premier Ministre, Herr Gildensow hingegen
Feldherr werden/ und sonst. noch einige weitere Veränderung unter denen
vornehmsten Bedienten sürgehen/ wie man vernimbt/ wird jeso daselbst eine
ungemeine und sehr Considerable Flotte außgerüset/ auch andere starke
Kriegsverfassungen gemacht. Zu Lübeck seynd nunmehr die Kayserliche
Herrn Commissarien/ wie auch allerseits hoher Parteyen Gesandten/ inglei-
chen der Ritterschafft Deputirte ankommen/ diese wollen sich darbey intervent-
endo einlassen und ihr interesse, weiln es sie am meisten betriffe/ beobachten.
Vermittelst der ohnlängst im Haag zwischen Engell und Holland auffgerichteten
defensive Allianz (welche auch der Schwedische Ambassadeur/ Herr Graff
von Dohna/ noch vor seiner abreysse nach London mit unterschrieben haben/
und darinnen ebenmäßig Ehur-Brandenburg und Pfalz-Neuburg/ falls
Sie dazü incliniten, includirt werden sollen) wird nun vornehmblt dahin
gerachtet/ daß der Frieden zwischen Spanien und Frankreich je eher je besser
erwecket und zu wegen gebracht/ und diesem einige in jüngster Campagne ero-
bete Plätze zum theil gelassen werden möchten/ derselbe soll sonst entschlossen
seyn/ mit Artillerie von achtzig Stücken und hundert tausend Mann im Felde die
Tractaten/ zu welchen Er neben andern des Herzogs von Boullion Sohn/ der
Thumbherr zu Lüttich/ benahmet/ anzufangen/ inmittelst hat man zu er-
warten/ was vor ein Schluß über die ~~Schwedische~~ ~~Verhandlung~~ ~~in~~ ~~allen~~
Dorren für ein grosses Wunder auffgenommen wird/ auß Wien erfolgen mö-
ge/ also einige in denen Gedancken stehen sollen/ ob sene es eben nicht hoch oder
sonderbar nöthig/ daß man sich/ an Seyten Ihrer Kayserl. Majestät/ direct
in den Niederländischen Kriege mit einmische.

Hamburg/ vom 6. Febr.

In Stockholm befrembder man sich nicht wenig/ daß sich der Herr Reichs-
Cantzlar so gar von Hoff ab- und von seiner Graffschafft Leckde nach Got-
tenburg zu begeben resolvirt seye/ Ihre Königl. Majestät haben an dero
Pommerische Land, Stände ein gnädigstes Schreiben ergehen lassen/ und
dieselbe versichert/ daß die bisherige grosse Einquartierungas Last auffschieffe
den instehenden Frühling nicht nur gänzlich abgenommen/ sondern auch/ zu
deren Linder- und besserer Verpflegung der Dörcker/ eine ansehnliche Summa
Welds übermacht werden solte.

Hamburg/ vom 7. Febr.

Auß Pohlen continuiret nochmahls/ daß es in der Ukralna wiederum
still/ und sich bey zwölff tausend Zaporowische Cosaacken zu Fuß und acht tau-
send zu Pferd in Pohlische Devotion. auff gewisse maass/ ergeben; Item/
weiln der Herr Groß-Cantzlar wiederum zu Hoff kombt/ sich alle andere Sa-
chen zur bessern Verständnus schicken thun: Der Moskowitzische Czar habe
seinen.

seinen Sohn denen Pohnischen Gesandten zur künfftigen Wahl / welsn derselbe ganz nach Pohnischer Art erzogen / außs beste recommendirt, und hätteen selbtige Gesandten dithals mit denen damahls eben in der Stolicen anwesenden Antiochischen und Alexandrischen Patriarchen Unterredung gepflogen / die dann in wehrendem discours zu verstehen geben / wie es sehr gut und ein nicht geringes wäre / daß die beide Potentaten / durch gewisse Friedens Paßta, mit einander beständig vereinigt würden / welches dann desto eher und leichter geschehen könnte / wann auch der Seelen Vereinigung und eine Einigkeit in Religions - Sachen erfolgte / dannhero notwendig wäre / daß man die wenige Differenz / dardurch sich bishero die Occidentalische Kirche von der andern getrennet / einmüthig heben thäre : Die Commission wegen der Gränzen und Fronciren zwischen Schweden und Moskau seye bis auff den Frühling eingestelt.

Edin / vom 8 Februarj.

Kantoffer Brieffe / vom 6. dieses / berichten / daß alda auß Madrid Zeitung einkommen / weisergestalt der Marquis de Carzena von etlichen malquirren oder vermurmeten Persohnen erschochen / so dann darauff ohnverlangt sein Logiament durchgesucht / und darinnen vier hundert tausend Duplonen an barem Geld / so der König zu sich genommen / gefunden worden / und solten seine übrige Smitz ~~aus dem~~ ^{Smalichen} hätte man auch alda Zeitung auß London / daß sich daselbst und an mehr andern Orten / ein großer Stern / mit einem langen Schweiß / anfänglich ganz Blutroth / und hernach wie lauter Feuer / sehen lassen / darauff nicht viel gutes prognosticirt wurde : Weneben deme verlautete / darvon man doch die Sicherheit verlangte / ob hätte die Königin von Portugal diese Welt gesegnet.

Edin / vom 9. dito.

Man schreibt vom 7. auß dem Haag / daß die Ambassade des Herrn von Heuninghen nach Paris inner wenig Tagen vor sich gehen solte / die von dem Prinz Maurizen und Herrn von Beverning bliebe / von wegen des noch anhaltenden bösen Wetters und vorhabender Werbungen / etwas stecken : Man sagte annoch von etlichen tausend Mann / darüber zu fordriff des Herrn Generals Würgens Meinung erwartete man von London täglich : Der Prinz von Toscana wäre auß Brabant alda im Haag wiederum angelangt / wolte seine Heimbreuse ehstens antretten : Der Herr von Vergeet würde mit nem von Drüssel wieder dorthin erwartet.

E N D S.